

Haushaltsrede 2023

Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt
Ahaus

Dr. Michael Räckers

15. März 2023

Es gilt das gesprochene Wort.



**Sehr geehrte Bürgermeisterin Voß,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rats,
liebe Bürgerinnen und Bürger von Ahaus,**

erstmal in dieser Legislatur beschließen wir den Haushalt der Stadt Ahaus hier im Ratssaal. Man könnte sagen „da, wo er hingehört“.

Von Normalität aber kann natürlich nach wie vor keine Rede sein. Zwar haben wir die Corona-Pandemie weitgehend überwunden, leben mit dem Virus im Alltag, dennoch aber ist es nicht „wie früher“.

Auch etwas mehr als ein Jahr nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine dominieren der Krieg und seine Folgen unsere Nachrichten und unser Leben. Über eine Millionen Menschen sind 2022 aus der Ukraine nach Deutschland gekommen – neben den Geflüchteten aus anderen Teilen der Welt. Sie alle suchen Zuflucht, Schutz und Sicherheit bei uns.

Auch in Ahaus sind seit Beginn des Krieges viele hunderte Menschen aus der Ukraine angekommen. Immer deutlicher müssen wir feststellen, die Kommunen, auch wir in Ahaus, stoßen mehr und mehr an die Grenzen ihrer Möglichkeiten! Seit Monaten belegen wir beispielsweise die Turnhalle im Vestert als Notunterkunft, sind händeringend auf der Suche nach weiteren Unterkünften – kaufen, mieten was möglich ist, planen, wo noch gebaut werden kann. Über eine Millionen EUR haben wir im Haushalt 2023 eingeplant, um Unterkünfte zu bauen oder herzurichten. Ob das benötigt wird? Keiner weiß es, sehr wahrscheinlich schon. Ob es ausreicht? Keiner weiß es, sehr wahrscheinlich nicht.

Die nötige finanzielle Unterstützung durch Bund und Land ist hierbei nur eine Seite der Medaille, die Herausforderungen personell vor Ort zu schaffen, die viel Gewichtiger sind. Hier gilt unser Dank allen, die sich ehrenamtlich oder beruflich Tag für Tag kümmern – ganz besonders hier und heute den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, welche die ganze Zeit über

deutlich über das normale Maß arbeiten – vielen, vielen
Dank!

Meine Damen und Herren,

Schauen wir, auch wenn der Schwenk schwerfällt, auf das Zahlenwerk des Haushalts. Mit 8,5 Mio. EUR geplantem Defizit – nach Verschlechterungen auf der einen Seite, aber eine Entlastung bei der Kreisumlage auf der anderen Seite – ist der Entwurf strukturell unausgeglichen. Ein Defizit, deutlich höher als in den vergangenen Jahren – und noch beschönigt. Denn wenn wir die außerordentlichen Erträge, die wir für Corona und den Ukrainekrieg einstellen müssen, außen vor lassen, sprechen wir sogar von ca. 12,5 Mio. EUR geplantem Defizit. Summiert über die letzten Jahre reden wir inzwischen bereits über 11 Mio. EUR, die wir zwar auf der „Habenseite“ des Haushalts verbuchen, die aber schlicht nicht da sind und die es zu gegebener Zeit abzuschreiben gilt.

Auch wenn wir in Ahaus über eine gute Finanzkraft verfügen, wir den Haushalt mit dem geplanten Defizit Dank Rücklage gestemmt bekommen, die Tendenz, die wir hier sehen, müssen wir sehr gewissenhaft im Blick behalten. Auf Dauer wird das nicht funktionieren! Wenn wir uns ehrlich machen, können wir nur das Geld ausgeben, was wir einnehmen und müssen mit dem Geld auskommen, welches wir haben! Ein Blick auf die mittelfristig geplante bzw. für nötige Investitionen vermutlich nötige Neuverschuldung macht uns Sorgen! Uns als CDU bleibt eine gute Finanzlage ein Kernanliegen in der Haushaltspolitik und deshalb sind und bleiben wir ein anstrengender Diskussionspartner, wenn es um die Ausgaben, vor allem dauerhafte Ausgaben, im Haushalt geht.

Schauen wir auf weitere Eckdaten des Haushalts. 121,4 Mio. EUR geplanten Erträgen stehen 133 Mio. EUR geplante Aufwendungen gegenüber. Soweit erst einmal zwei Zahlen. Vergleichen wir das aber mit dem Haushalt 2022, so beeindruckt der relative Vergleich: die Erträge steigen um

knapp 8% die Aufwendungen steigen um über 13%. Ein paar Dinge, die hier eine Rolle spielen: Allein ca. 3 Mio. EUR höhere Personal- und Versorgungsaufwendungen finden wir im Haushalt 2023 – die 2022 eingerichteten Stellen schlagen inzwischen voll zu Buche und in 2023 sind 17 zusätzliche Stellen vorgesehen!

Es gibt einige Bereiche, in denen die Aufwendungen deutlich steigen, am deutlich eindrucklichsten aber ist die Steigerung der Aufwendungen bei den sozialen Leistungen. Eine Steigerung von ca. 4,8 Mio. EUR auf 8,5 Mio. EUR bedeutet, dass wir etwa das 1,8fache an Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahresansatz einplanen müssen, das 1,8fache!

Diese Steigerung ist im Wesentlichen, wenn nicht gar ausschließlich auf Themen Bürgergeld und Wohngeld zurückzuführen. Nun geht es heute nicht darum, hier kommunalpolitisch zu bewerten, ob die Beträge angemessen sind, zu hoch oder zu niedrig, das soll hier und heute gar nicht im Kern der Diskussion stehen.

Vielmehr: Im Dezember final beschlossen ist es an uns bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus hier vor Ort, die Abwicklung des Bürgergelds und auch des neuen Wohngelds von heute auf Morgen umzusetzen! Sechs zusätzliche Stellen sind im Haushalt 2023 ausschließlich für diesen Themenkomplex veranschlagt. Sechs zusätzliche Stellen – salopp gesagt – „nur“, um das ganze zusätzliche Geld zu verwalten und auszugeben, Anträge zu bearbeiten und zu bescheiden. Diese zusätzlichen Stellen werden nicht nur in Ahaus benötigt, sondern in der gesamten Republik. Es gibt ein Hauen und Stechen um nicht oder mindestens mal viel zu wenig vorhandene Fachkräfte, die diese zusätzliche Arbeit übernehmen. Deshalb haben wir diese Stellen auch bereits vorab beschlossen und zur Ausschreibung freigegeben, denn klar ist, hier brauchen wir mehr Ressourcen, sonst kann es nicht funktionieren.

Das, was uns hier derzeit vor allem aus Berlin aufgebürdet wird, was die kommunale Ebene ausbaden muss, ist nicht ohne und man muss meines Erachtens zu Recht durch die

kommunale Gemeinschaft die Frage stellen, ob über die Konsequenzen und Implikationen überhaupt nachgedacht wird oder ob es in Zeiten von Flüchtlingszustrom, hoher Inflation und Co. nicht angebrachter wäre, diese brennenden, konkreten Probleme gemeinsam (!) mit der kommunalen Familie zu lösen, statt den Kommunen – und auch den Bürgerinnen und Bürgern – gefühlt jede Woche eine neue Aufgabe, eine neue Herausforderung, ein neues Verbot zu bescheren.

Meine Damen und Herren,

man kann schon ein Stück weit sagen *trotz* dieser Entwicklungen planen wir auch im Jahr 2023 große Investitionen. 33 Mio. EUR sind im Haushalt vorgesehen, das entspricht einer Investitionsquote von 233% und führt die Tradition fort, mehr zu investieren, als wir durch Werteverzehr verlieren. In gewisser Weise sind wir stolz auf diese Entwicklung, diese Möglichkeit und können nur immer

wieder betonen, die dafür nötige Finanzkraft beschert und vor allem unsere stabile und hervorragende heimische Wirtschaft. Wir können uns das nur leisten und weiterhin leisten, wenn durch gutes Wirtschaften hohe Gewerbesteuererträge zu Buche stehen. Daher muss sich unser Gewerbe entwickeln können. Wir werden daher weiter penetrant bohren, wenn es um die Entwicklung von neuen Gewerbeflächen hin zur Baureife und Vermarktung geht, um unseren Unternehmen die nötigen Entwicklungsperspektiven aufzeigen zu können.

Ein Blick auf die für Ahaus wichtigen Investitionen – in den Ausbau von Radwegen, in den Ausbau und die Sanierung unserer Schulen, in den Straßenbau – lässt ein Thema weiterhin zentral im Raum stehen: **Stau am Bau**. Wir planen viele neue Investitionen, kommen aber mit der Abarbeitung der Maßnahmen einfach nicht hinterher. Die Ermächtigungsübertragungen aus den Vorjahren werden nicht kleiner.

Zum einen verzerrt dies die Jahresabschlüsse, die – mit vielen Investitionsmillionen, die in der Kasse bleiben – dann besser ausfallen als geplant. Es verschiebt aber auch die Ausgaben auf spätere Zeiten, der Stapel wird größer – und teurer! Eine der Stellen, die in diesem Jahr neu im Haushalt vorgesehen sind, ist im Bereich der Immobilienwirtschaft vorgesehen. Auch wenn eine Person allein die Welt nicht retten können wird, so erhoffen wir uns dennoch, dass die zusätzliche Ressource absehbar sichtbar werden wird.

Ich sagte es bereits, in Summe sind 17 zusätzliche Stellen im Haushaltsentwurf eingeplant. Nehmen wir die 19 Stellen aus dem Vorjahr dazu, wächst der Stellenplan innerhalb von 2 Jahren um 36 Stellen bzw. ca. 8%. Auch wenn die 6 Stellen im Bereich Arbeit und Soziales, die 7 Stellen in Kitas oder auch die 2 Stellen im Bereich Jugend klaren Notwendigkeiten bzw. Gesetzen aus Berlin und Düsseldorf folgen, die Stelle für das Energiemanagement befristet und gefördert ist, der Stellenplan kennt leider nur eine Richtung,

wachsen, nicht schrumpfen. Insofern haben wir im Hauptausschuss um die Stelle in der Feuerwehr und die Stelle im Bereich Organisation hart gerungen und Anpassungen vorgenommen. Denn für uns steht außer Frage, immer mehr, das kann nicht der richtige Weg sein. Unweigerlich werden wir die Debatte um das, was wir uns leisten können und leisten wollen, und welche Standards wir auf Dauer haben, führen müssen.

Liebe Frau Voß, Sie sprechen hier sehr regelmäßig die Rolle der Politik an. All die Anträge der Politik würden so viel Arbeit machen, all die Forderungen so viel Arbeit mit sich bringen! Man könnte den Eindruck gewinnen: Das Leben wäre so schön, wenn doch der anstrengende Rat nicht wäre. Das ist aus meiner Sicht aber falsch! Es ist die Natur der Politik, Gestalten zu wollen, zumindest ist es meine und unsere größte Motivation, im besten Sinne und mit bester Absicht Ahaus mitgestalten zu wollen. Dazu gehören Anträge, Wünsche und Diskussion, das Ringen um bestmögliche Entscheidungen, die breit getragen werden

können. Hier wünsche ich mir, nein, hier erwarte ich mir mehr Miteinander und den Willen, gemeinsame Lösungen zu finden statt „verlangt doch nicht so viel!“. Wir jedenfalls sind bereit dazu. Bereit, in der Diskussion Lösungen zu finden, Dinge zu ermöglichen und werden uns auch weiterhin nicht mit „geht nicht“ zufriedengeben!

Meine Damen und Herren,

Insgesamt aber standen die Beratungen des Haushaltsentwurfs für uns deutlich unter dem Eindruck von Inflation und Kosten- sowie Aufgabensteigerungen an allen Fronten! Wir hoffen, dass es nun endlich voran geht im Bereich der Wallstraße, des Schlossgartens, der Erweiterung unserer Grundschulen aber auch beim Wohnbau in Alstätte oder Wüllen, Projekte, die wir teilweise schon viel zu lange vor uns herschieben.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushalt zustimmen, in vielerlei Hinsicht stimmt die Richtung. Im Detail aber werden wir ganz genau hinsehen und auch weiter kritisch nachfragen

und hinterfragen, das empfinden wir als unsere Verantwortung und diese nehmen wir wahr!

Wir danken dem Verwaltungsvorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die Vorbereitung und Erstellung des Haushalts 2023 – jedes Jahr eine umfassende, intensive Arbeit, gar keine Frage. Ganz besonders danken wir natürlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kämmerei.

Vielen Dank!